

Tucholsky, Kurt: Die baltischen Helden (1912)

- 1 Sollt ich einem Bauern dienen
2 und mein Brot mit Schweiß verdienen?
3 Bruder, nein, das mag ich nicht!
4 Ich will lieber in dem Felde
5 mir verschaffen Brot und Gelde,
6 wo man von den Waffen spricht.
7 Keinem Bauern dien ich nicht.
- 8 Die Sonne blinkt golden, der Himmel ist blau,
9 und doch stehen wir drin im Oktober.
10 Leb wohl, süßes Mädel! Leb wohl, kleine Frau!
11 Und grüßt mir unsren Heuschober!
- 12 Der Hauptmann verlas heut den Tagesbefehl:
13 »marsch–marsch gegen den Bolschewiken!«
14 Wir bleuen ihm die Jacke, wir schießen nie fehl
15 und klopfen ihm dann auf den Rücken.
- 16 Den Sommer durch lagen wir gern im Quartier
17 und griffen manch Mädel ums Mieder;
18 doch wir sind Soldaten, nicht Puppen zur Zier.
19 Vom Rosten rosten die Glieder.
- 20 Ich nehm die Patronen und lad mein Gewehr.
21 Platz da, du Sau-Bolschewike!
22 Es pfeift meine Kugel, der Kerl fällt verquer,
23 ich treff in den Kopf jede Mücke.
- 24 Potzbombengranaten! Potzschockschwernot!
25 Nun schert euch zum Teufel, ihr Luder!
26 Ihr stehlt unserm Herrgott jedes Pfund Brot,
27 solang eure Juden am Ruder.
- 28 Nie wart ihr Soldaten, ihr Helden vom Maul,

29 nur Meuchelmörder und Räuber,
30 eure Knobloch-Regenten, stinkend und faul,
31 sind Schuster und allerhand Schreiber!

32 Wir weisen euch, Schuster, den würdigen Platz
33 und stellen euch an die Wände . . .
34 In Petersburg sind wir mit mächtigem Satz
35 und schütteln dort Brüdern die Hände.

(Textopus: Die baltischen Helden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53580>)